

Grußwort von Frau Christa Heilemann bei der Landesfachtagung 2018 der Landesstelle für Suchtfragen Baden-Württemberg am 04.07.2018 in Stuttgart

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Hinderer,
sehr geehrter, lieber Herr Kaiser,
sehr geehrte, liebe Frau Weiser,
sehr geehrter, lieber Herr Prof. Hammann,
meine sehr verehrten Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer,

ich freue mich sehr, bei Ihrer Jubiläumstagung ein Grußwort sprechen zu dürfen und danke Ihnen herzlich für die freundliche Einladung. 40 Jahre Suchthilfe – 40 Jahrestagungen, wenn das kein Grund zum Feiern ist. Ich gratuliere der Landesstelle sehr herzlich zu ihrem Jubiläum und ihrem erfolgreichen Wirken in diesen vergangenen 40 Jahren. Wie schnell sind sie verflogen, wird sich die Eine oder der Andere fragen, die oder der schon lange dabei ist und zum sogenannten Urgestein gehört. Sie, liebe Frau Weise gehören für mich immer schon dazu und eine Landesstelle ohne Sie ist mir absolut unvorstellbar. Sie kennen noch die Zeit, als die Landesstelle nicht Landesstelle für ... sondern Landesstelle gegen.... war, nämlich Landesstelle gegen die Suchtgefahren. Anfang der 2000er Jahre hat sie sich den gesellschaftlichen und fachlichen Veränderungen entsprechend zur Landesstelle für Suchtfragen gemausert und sich damit eingereicht in die Entwicklungen sowohl auf Bundesebene als auch in den anderen Bundesländern.

40 Jahre und kein bisschen leise, darf ich in Anlehnung an einen berühmten Song sagen. Schon jahrzehntelang und immer mit aktuellen Themen auf der politischen Bühne präsent, wie sich in dem erst jüngst herausgegebenen Positionspapier zu den Drogenkonsumräumen zeigt. Von der Presse regelmäßig angefragt, wenn es um Zahlen und fachliche Positionie-

rungen geht. Immer gut vernetzt mit allen relevanten Partnern in der sozialen Arbeit, bei den Leistungsträgern und auch den Kommunen. Für die sehr konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit sowohl auf Landesebene als auch vor Ort von Ihnen allen in Ihren Einrichtungen und Diensten mit unseren Städten und Landkreisen darf ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. In diesem Zusammenhang möchte ich auch Sie, liebe Frau Niemaier, persönlich erwähnen, die sie von Anbeginn Ihrer Arbeit in der Suchtprävention an zu unseren Arbeitstagen der Suchtprophylaxe–Beauftragten und kommunalen Suchtbeauftragten gekommen und sind sich immer kompetent und fachlich fundiert in die Diskussionen unserer Arbeitsgemeinschaft einbringen.

Ein ganz herzliches Dankeschön dafür. Es hätte nämlich auch ganz anderes kommen können – ich erinnere mich noch an meinen eigenen Start beim Landkreistag vor nunmehr 27 Jahren, als die beim Sozialministerium angesiedelte Koordinierungsstelle für Suchtfragen unter der Verantwortung der damaligen Sozialministerin Barbara Schäfer ein Gesamtkonzept Suchtprophylaxe vorlegte und dieses sehr zum Ärger der Landesstelle da es die Anbindung der Suchtprophylaxe-Beauftragten bei den Stadt- und Landkreisen und nicht bei den Trägern der Suchthilfe vorsah. Falls Sie es interessiert, ein Exemplar dieses Gesamtkonzeptes habe ich noch in meinem Büro gefunden und heute zur Einsichtnahme mitgebracht. Schon bald aber entwickelte sich auf Ebene der Stadt- und Landkreise eine gute und verlässliche Zusammenarbeit zunächst bei der gemeinsamen Ausgestaltung der Suchtprävention vor Ort und später bei der Planung der Suchtprävention und Suchthilfeangebote im Spektrum des örtlichen Bedarfs.

Die Stadt- und Landkreise sind ja nicht nur kommunale Planungsträger, sondern auch in die Finanzierung zahlreicher Angebote vor Ort eingebunden, vorne weg die Suchtberatungsstellen und die unterschiedlichen

Wohn- und Arbeitsformen, die über die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung finanziert werden.

Bei einer Jubiläumsveranstaltung darf man sich ja auch etwas wünschen und daher darf ich, sehr geehrter Herr Prof. Hammann, den Wunsch auch an dieser Stelle äußern, das Land möge dort, wo es für die Finanzierung mitverantwortlich ist, mit gutem Beispiel vorangehen und eine regelmäßige Dynamisierung vorsehen, damit die Personal- und Sachkostenentwicklungen gemeinsam aufgefangen werden können. Ich weiß, dass ihr Haus ein offenes Ohr dafür hat und danke Ihnen persönlich für Ihr Engagement auch in dieser Sache. Wir wissen die Suchtfragen bei Ihnen und Ihren Fachleuten gut aufgehoben, wie sie ja in Ihrem Grußwort zum Ausdruck brachten.

Die Landesstelle bereichert mit ihren Positionspapieren, fachlichen Stellungnahmen, Projekten, Jahrestagungen und öffentlichen Statements die Diskussionen und setzt damit Maßstäbe für die gesamte Fachwelt.

Einen Ausschnitt Ihres Aufgabenportfolios verkörpern die Themen der Jahrestagungen. Die die mir noch in die Hände gefallen ist, habe ich mitgebracht. So lautete beispielsweise vor 20 Jahren, nämlich 1998 ihr Motto „Alkohol – ein Problem aber kein Thema“.

Im Jahr 2002 ging es um „doppelte Diagnose – halbe Hilfe“ und vor 10 Jahren, nämlich im Juni 2008 gab es eine Kooperationsveranstaltung der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg mit Landkreistag und Städtetag unter dem Motto „Wir bauen für Sie! – mit Besichtigung der Baustelle“ - und jetzt bitte nicht an Stuttgart 21 denken, sondern an die kommunalen Suchthilfenetzwerke.

Ja, es ist schon bemerkenswert, was Sie, liebe Frau Weiser mit ihrem kleinen Team alles bewegen und auch Sie, lieber Herr Kaiser, zusammen mit Ihren Vorstandskolleginnen und Kollegen, die sie ja eigentlich im Ehrenamt tätig sind. Für Sie gilt das Prinzip von Anfang an, bis heute und auch weiterhin „Gemein ist mehr als allein“.

Meine Damen und Herren, wir sehen also, die Landesstelle muss nicht erst mit 40 gescheit werden, wie wir es als Schwaben gerne meinen. Nein sie ist es schon! Sie darf sich aber ruhig auch künftig durch Beständigkeit und Wandel auszeichnen. Nichts ist bekanntlich so beständig wie der Wandel und von daher darf ich Ihnen allen Mut zu Beidem wünschen – Festhalten an der bewährten Basis und gleichzeitig Anpassung an die stetigen Veränderungen. Gerne reichen wir Ihnen auch von kommunaler Seite, in den nächsten 40 Jahren – wenn auch nicht ich persönlich – die Hand und freuen uns auf die Fortsetzung unserer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Ein herzliches Glückauf und vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.